

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 6

Artikel: Zwei Nachbar-Legenden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschwizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Zwei Nachbar-Legenden.

1.

Als unser Herr den Weg zum Rheine nahm,
War unser Auraländlein noch nicht zahm,
Vielmehr die allergrößten Schollen lagen
Noch immer obenauf und unerschlagen.

Ein ächzend Bäuerlein am Waldesfaum
War da herabgeflücht vom Kirschbaum;
Weil er den Aß, auf den er sich gesetzt,
Vom Stamm hinweggesägt. Da liegt er jetzt

Und hat auf unsers Herrn Erbarmungsfragen,
Woher? bloß das Verachtungswort zu sagen:
Das nimmt nur einen fremden Beutel Wunder,
Vom Himmel komm' ich holzgerad herunter!

Der Herr macht den zerfall'nen Warren heil
Und wandert fort ins nächste Wyl und Weil,
Und wie es dort ihm ebenfalls mißlang,
Erzählt der folgende Legendensang.

2.

Da war des Bauern bester Sonntagsstaat,
Ein Älgletrock, grasgrün wie Kopfsalat,
Und eine Hölse, gleichfalls wie Spinat.

Und weil man jedes Wörtlein schnarrend schrie.
Erschien man wie ein Grünspecht, oder wie
Ein Papagei der Markt-Menagerie.

Dann aber kam zum Grünspecht noch die Dohle;
Denn trauerschwarz vom Wirbel bis zur Sohle
Ging, wie zum Grabgeleit und Leichenmahl,
Das Völklein angelhan im Nachbarthal.

Warum die Tracht landschaftlich hier so schnell
Abwechsele und noch überdies so grell,
Hierüber wünscht des Herrn Teufeligkeit
Beim nächsten Schwarzrock einigen Bescheid.

Doch unerwartet schreit der Mann in Wuth:
Heb' dich hinweg, verdammte Keßerbrut,
Und laß' uns heut' den Bissen Himmelsbrot,
Charfreitag ist's, der Herrgott selbst ist todt!

Ei, denkt der Herr, indem er sich empfahl,
Die geh'n zum öckerlichen Abendmahl
Und suchen noch am Weg zum Gotteshaus,
Da mach' ich lieber mich zum Land hinaus.

Die Grünen, die ich traf, sind Sommermucken
Und werden friedsam Milch und Most verschlucken;
Doch diese Suchenden, brandschwarzen Schlucker
Mit Mucken im Gehirn, verbleiben Mucker.